

0 Der Marxismus-Leninismus ist eine lebendige, sich fortwährend entwickelnde Lehre. Deshalb ist das Studium der Beschlüsse und Dokumente unserer Partei sowie der kommunistischen Weltbewegung, vor allem ihrer führenden Kraft, der KPdSU, eine wichtige Seite des Selbststudiums.

ϕ Das Selbststudium ist dann erfolgreich, wenn das Gelesene durchdacht wird, wenn man sich immer die Frage nach den im Studium erworbenen neuen Erkenntnissen stellt. Gleichermaßen ist es notwendig, dabei Bezüge zwischen den theoretischen Erkenntnissen und den praktischen Aufgaben der eigenen Parteiorganisation herzustellen.

ϕ Eine gute Vorbereitung auf das Parteilehrjahr verlangt auch, Aufzeichnungen über die im Selbststudium gewonnenen Erkenntnisse anzufertigen. In diese Aufzeichnungen werden auch die Fragen aufgenommen, die sich der Zirkelteilnehmer während des Studiums selbst nicht beantworten kann. Besonderen Wert erhalten die Aufzeichnungen dann, wenn sie Schlußfolgerungen für das Handeln des Teilnehmers selbst sowie für die Tätigkeit des jeweiligen Parteikollektivs enthalten.

ϕ Für das Parteilehrjahr werden in der Presse, im Funk und im Fernsehen in vielfältiger Form Hinweise gegeben. Sie beziehen sich vor allem auf aktuelle Probleme der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus sowie der Vervollkommnung der sozialistischen Gesellschaft und geben wertvolle Anregungen für lebensnahe Diskussionen im Parteilehrjahr.

(NW)

aktuell ausgestaltet, die Altstoffe werden regelmäßig abgeliefert. Zu besonderen Höhepunkten, wie dem 8. März, dem 1. Mai oder dem Tag der Republik, treten die Pioniere mit einem kleinen Kulturprogramm auf.

Unser Programm für 1975 steht ganz im Zeichen des 30. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus. Deshalb fand auch im März ein gemeinsamer Besuch der Gedenkstätte in Seelow verbunden mit einer Kranzniederlegung statt. Am 24. April führten wir zu diesem Thema eine

Hausversammlung durch. Jeder Mieter kennt bereits heute die Termine für die weiteren Veranstaltungen im Jahr.

Ich möchte abschließend jedoch bemerken, daß keiner annehmen darf, daß wir eine „maßgeschneiderte“ Hausbesetzung sind oder daß unsere Mieter zuviel Zeit haben. Auch bei uns gab es mehrfachen Mieterwechsel — bedingt durch Arbeitsplatzwechsel oder Umzug in eine größere Wohnung. Unsere Mieter sind alle berufstätig, arbeiten in ihren Betrieben auch aktiv gesellschaftlich mit und sind

im Jahr darüber entscheidet, ob 4500 Tonnen dieses wichtigen Rohstoffes anderweitig eingesetzt bzw. verarbeitet werden können. Vergewärtigt man sich in diesem Zusammenhang, daß die chemische Industrie allein aus einer Tonne Erdöl genausoviel produzieren kann wie aus 20 Tonnen Rohbraunkohle, dann wird das Beispiel noch überzeugender.

Langjährige Erfahrungen zeigen, daß über Materialeinsparungen bis zu 90 Prozent bereits in der Phase der Forschung und Entwicklung, Projektierung, Konstruktion und Technologie entschieden wird. Daraus leitete unsere BPO die Schlußfolgerung ab, besonders den Genossen in den produktionsvorbereitenden Abteilungen dabei zu helfen, den Klärungsprozeß über die Materialökonomie verstärkt zu führen. Auch dabei verband unsere Bildungsstätte grundlegende Forderungen, die sich aus unserem gesellschaftlichen Entwicklungsstand ergeben, mit guten Beispielen.

So ist erwiesen, daß durch eine zielstrebige Forschungs- und Entwicklungsarbeit der Gebrauchswert unserer Finalprodukte wesentlich erhöht werden kann. Das betrifft zum Beispiel das Motorenöl für Zweitaktmotoren, das ein Mischungsverhältnis von 1:50 erlaubt. Dadurch wird der volkswirtschaftliche Bedarf reduziert, das Erdöl und die Verarbeitungskapazitäten können zur Produktion anderer wichtiger Erzeugnisse genutzt werden.

Ähnlich ist es mit dem bei uns entwickelten Dieselmotorenöl. Seine hohen Gebrauchswerteigenschaften reduzieren den Schmierstoffverbrauch in der DDR. Das bringt jährliche Einsparungen in Höhe von 5,3 Millionen Mark. Aber das ist es nicht allein. Bei den Anwendern des neuen Öls entsteht durch verminderten Wartungsaufwand ein weiterer Nutzen von rund 370 000 Mark.

außerdem beruflich stark in Anspruch genommen.

Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der Initiative der Genossen, die Hausgemeinschaft für ein Programm zur gemeinsamen und sinnvollen Freizeitgestaltung zu begeistern. Ein Programm, das jedem etwas bietet, alle Interessen berücksichtigt und jeden zur Mitarbeit anspricht.

Christa Lang

APO-Leitungsmitglied
im VEB Kombinat
Schwarze Pumpe